

Referendarinnen-Mutation

Beitrag von „PhiloSenshi“ vom 26. Februar 2004 15:07

Ja, es ist wirklich super schade. Man strengt sich total an, stellt die schönsten und schülerorientiertesten Unterrichtsstunden zusammen und was kommt im Zweifelsfalle...? 😞

Aber den Kopf nicht hängen lassen: Für jedes Ying gibt's ein Yang...oder so ähnlich...! 😊

Und ich kriege es "um die Ecke" immer wieder mit (von ehemaligen Kommititonen, meiner Lehrerverwandschaft etc.), dass der eigene, selbstständige Unterricht nach dem Referendariat dann fast vollkommen anders wird.

Ich meine, klar gibt es immer und überall schwarze Schafe, unruhige, ungeduldige... Klassen und so; aber wenn man erstmal "ausgelernter" (obwohl ich glaube, dass man das niemals wirklich tut - gut so!) Lehrer ist, dann hat man

- 1.) die nötige Regelmäßigkeit, die man braucht, um mit den Schülern zurechtzukommen,
- 2.) die notwendige Freiheit, da Du Dich ganz auf Deinen Unterricht und Deine Schüler konzentrieren kannst ohne die Bewertungen im Nacken...usw.

Ich bin zwar noch am Studieren, habe aber schon Schulpraktika mit eigenem Unterricht und ein knappes Jahr als Assistant Teacher im Großraum London hinter mir. Und ich kann ohne Übertreibung sagen, dass ich in diesen Monaten in London noch nie so "geschrien" habe -KEIN Witz, dort an den staatlichen Gesamtschulen leider tägliche Praxis- wie zuvor. Und hoffentlich werde ich es auch nie mehr tun müssen. Aber natürlich gab es auch da, wie immer, genauso das komplette Gegenteil: Schüler, die offen und geradezu begierig darauf waren, etwas Neues zu lernen.

Alles Gute!

Mareike

"Never give up, never surrender!"

Galaxy Quest